

Wenn Sprachen wach und lebendig werden – Stärkung der Mehrsprachigkeit durch Kooperation mit der Bibliothek

Einreichende Einrichtung: Kindergarten Stadtzentrum, Passau

Autorin: Anna Zitlau

Redaktion: Claudia Wirts (IFP) und Christine Fiener-Schachtner (ehemals ISB)

1. Schwerpunktthemen

- Sprachliche Bildung
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Kommunale Bildungslandschaften – Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Bildungsorte vor Ort

2. Zielgruppe

- Eltern und Kinder, die in der Familie (noch) eine andere Sprache als die Umgebungssprache (Deutsch) sprechen
- Mehrsprachige Familien, die neben dem Deutschen eine zweite Familiensprache pflegen (möchten)
- Interessierte deutschsprachige Eltern, die ihren Kindern Einblick in verschiedene Sprachen und Kulturen geben möchten

3. Weitere beteiligte Institutionen und Personen

An dem Beispiel waren die Kinder, deren Eltern und die Europabücherei (Stadtbücherei

Passau) in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens beteiligt. Die Fachkraft für sprachliche Bildung und interkulturelle Pädagogik leitet das Projekt und unterstützt das Team des Kindergartens. Des Weiteren waren das Personal der Europabücherei und die Eltern aktiv einbezogen.

4. Rahmenbedingungen für das Gelingen

Die naheliegende Bücherei ermöglicht allen Kindern und Eltern des Kindergartens durch das inzwischen reichhaltige Angebot an mehrsprachigen Kinderbüchern jederzeit Zugriff und eine problemlose Ausleihe.

5. Verlauf des Praxisbeispiels

Bei einem Elternabend zum Thema „Sprache und Literacy“ wurden durch die Fachkraft für Sprache wichtige Aspekte der Mehrsprachigkeit anschaulich erläutert und viele zwei- und mehrsprachige Bücher vorgestellt. Die Eltern zeigten großes Interesse am Thema und an den Büchern. Eltern und Team des

Kindergartens suchten nach einer Möglichkeit, an mehrsprachige Bücher zu kommen. Die Idee, diese Bücher durch Unterstützung der naheliegenden Bücherei kostenfrei und problemlos für alle Kinder und Eltern der Stadt, v.a. für die mehrsprachigen Eltern, zugänglich zu machen, fand großen Zuspruch.

Die Fachkraft für Sprache nahm daraufhin Kontakt zur Leiterin der Europabücherei auf und schilderte das Anliegen. Mit großer Begeisterung wurde der Vorschlag angenommen und ein paar Wochen später erweiterte die Europabücherei ihr Angebot auf zwei- und mehrsprachige Bücher.

Einige Kinder bringen seither die ausgeliehenen, zweisprachigen Bücher in den Kindergarten mit. Dort lesen Kita-Fachkräfte deutsche Textpassagen vor, um die Kinder auch in der deutschen Sprachentwicklung zu unterstützen. Der Text in der jeweiligen Familiensprache wird von den Eltern zuhause vorgelesen. Dadurch erfolgt parallel eine Unterstützung in der Muttersprache und in der Zweitsprache Deutsch.

6. Veränderungen in der Praxis

Die Zusammenarbeit mit der Europabücherei ist intensiver geworden. Viele Eltern und Kinder sind jetzt Mitglieder der Europabücherei und leihen sich regelmäßig Bücher aus.

Die Kinder erleben und erfahren die Bücher in zwei Sprachen und erwerben dadurch „Bi-Literalität“, nämlich die Fähigkeit, zwei Sprachen zu sprechen, zu hören und hoffentlich später auch zu lesen.

Familien mit nicht deutscher Familiensprache fühlen sich akzeptiert, weil sie eine Wertschätzung ihrer eigenen Sprache und

auch der Kultur ihres Herkunftslandes erleben. Sie beteiligen sich deshalb auch gerne aktiv am Kindergartengeschehen. Dadurch wird den Kindern eine höhere Chancengleichheit in Bezug auf ihre sprachliche Bildung und Entwicklung in all ihren Sprachen ermöglicht.

7. Weiterführung

Die Weiterführung des Projektes ist aus Sicht des Kindergartens, der Eltern und auch der Europabücherei sehr wünschenswert.

Die Europabücherei bemüht sich und ist weiterhin interessiert, mehr zwei- und mehrsprachige Bücher anzuschaffen, um die „Bi-Literalität“ in der Region zu ermöglichen.

Einige deutschsprachige Eltern haben sich mittlerweile auch als Lesepaten im Kindergarten eingetragen und übernehmen das Vorlesen von Textpassagen in der deutschen Sprache, Eltern mit nichtdeutscher Erstsprache lesen in der jeweiligen Familiensprache vor.

8. Einbezogene Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche wie **Sprache und Literacy** sowie interkulturelle Pädagogik durch die Unterstützung von Medien nehmen eine zentrale Rolle ein. Für die Unterstützung der Sprachentwicklung der Kinder spielen Bücher eine sehr große Rolle. Zweisprachige Bücher geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Sprachentwicklung in beiden Sprachen fortzuführen und parallel zu lernen. Durch das Angebot der Europabücherei wird auch der Weiterentwicklung der Erstsprache der Kinder eine Chance gegeben.

Die Anbahnung von „Bi-Literalität“ hilft den Kindern mit Migrationshintergrund, ihre Mehrsprachigkeit zu entfalten. Zugleich

werden alle Sprachen im Kindergarten sichtbar und „lebendig“ gemacht, so dass jeder an diesem Schatz „Sprache“ teilhaben kann. Viele Familien mit Migrationshintergrund fühlen sich dadurch stärker akzeptiert und mehr wertgeschätzt.

9. Querschnittsthemen aus den Bayerischen Bildungsleitlinien

Die Vernetzung mit der Europabücherei gab vielen Familien mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, ein Bewusstsein für die Les- und Schreibkultur in beiden Sprachen zu entwickeln. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Bücherei ist intensiviert worden. Das Bücherangebot wird weiterhin um neue Sprachen oder auf Anfrage erweitert.

Alle Kinder des Kindergartens können die Erfahrung machen, dass es eine **Vielfalt an Sprachen** gibt und erwerben frühzeitig **interkulturelle Kompetenz**. Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache erweitern ihr Vokabular in der Erst- und der Zweitsprache.

Der **aktive Einbezug der Eltern** hat sich positiv auf die Bildungspartnerschaft ausgewirkt. Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens kommen mehr mit den Eltern in Dialog. Dadurch wurde eine gute Basis für ein positives Miteinander geschaffen.